

## **A n t r a g**

### **der Fraktionen der CDU, DIE LINKE, der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

#### **Thüringen durch SuedLink-Trassenverlauf nicht zusätz- lich benachteiligen**

1. Der Landtag bittet die Landesregierung um Berichterstattung über
  - a) die Eckpunkte ihrer Stellungnahme im Rahmen des informellen, frühzeitigen Beteiligungsverfahrens zur Vorschlagsvariante des Übertragungsnetzbetreibers Tennet für eine neue Stromtrasse, den sogenannten SuedLink,
  - b) die Schritte, die sie im Verlauf des weiteren Genehmigungsprozesses plant.
2. Die Landesregierung wird gebeten, die weiteren Planungsschritte kritisch zu begleiten und alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um die gesetzlich geforderte Geradlinigkeit im Trassenverlauf und das Bündelungsgebot mit bestehenden Infrastrukturen durchzusetzen und damit die Auswirkungen auf Mensch und Natur zu minimieren. Es ist zudem darauf zu achten, dass die Vorbelastung durch die Vielzahl von Transitleitungen für die vielfältige Thüringer Kultur- und Naturlandschaft im Vergleich mit anderen Regionen Deutschlands gleichwertig gewichtet wird.

#### **Begründung:**

Thüringen leistet mit dem Netzausbau im Übertragungsnetz mit der Südwest-Kuppelleitung, der 380-kV-Freileitung von Lauchstädt nach Redwitz, bereits einen maßgeblichen Anteil zur Umsetzung der Energiewende in Deutschland. Daneben gibt es weitere Netzverstärkungen auf bereits vorhandenen Strecken, wie zum Beispiel Röhrsdorf-Weida-Remptendorf. Mit den Vorplanungen für die Leitung zur Höchstspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ-Leitung) SuedOstLink steht zudem ein weiteres Großprojekt zeitgleich zur Debatte.

Der Vorschlag für einen Erdkabelkorridor für die HGÜ-Leitung SuedLink trägt zu einer überproportional hohen Belastung Thüringens bei. Thüringen darf nicht als Transitland für drei der vier vorgesehenen HGÜ-Leitungen erhalten und damit zum Lastesel des Stromnetzausbaus in Deutschland werden.

Zur Anerkennung der Leistung Thüringens beim Ausbau der Netze (Thüringer Strombrücke) gehört es auch, den vollen Umfang an Übertragungskapazität (4-systemisch) auf der 380-kV-Leitung zur Stabilisierung der Netze zu realisieren und das beim Ausbau im Übertragungsnetz zu berücksichtigen.

Zudem verfügt Thüringen in dem Bereich des vorgeschlagenen Erdkabelkorridors über eine hohe Zahl an Kultur- und Naturlandschaften mit einem sehr hohen Schutzstatus im Hainich, in der Rhön, im Eichsfeld, im Thüringer Wald und am Grünen Band. Gerade die aktuell geplante Ausweisung des Grünen Bandes zu einem großflächigen Nationalen Naturmonument wird durch die jetzt vorgelegte Vorzugsvariante über Thüringen in Frage gestellt und eine Entwertung von Schutzgebieten generell durch eine mögliche Kabeltrasse billigend in Kauf genommen. Gleichzeitig handelt es sich hier um ein einzigartiges Zeugnis der jüngeren deutschen Geschichte, deren Querung durch den SuedLink erhebliches Konfliktpotenzial birgt.

Der Ende des Jahres 2015 gesetzlich festgelegte Vorrang von Erdkabeln führte zu veränderten Planungsgrundsätzen für Gleichstromleitungen. Zu den rechtlichen und methodischen Anforderungen an die Anträge auf Bundesfachplanung zählt die Ausgestaltung der gesetzlich vorgesehenen Suche nach einem möglichst geradlinigen Verlauf des Erdkabels zwischen Anfangs- und Endpunkt der Stromleitung, um die Eingriffe in Natur und Landschaft zu reduzieren und die Kosten zu verringern. Der vorgelegte Trassenkorridor des SuedLinks durch Thüringen weicht von diesem Geradlinigkeitsgrundsatz ab.

Hinzu kommt, dass das Gebot zur Nutzung bestehender Trassen sowie das Bündelungsgebot wichtige Instrumente sind, um den Prüftatbestand einzugrenzen und damit Planungskosten zu senken. Unter das Bündelungsgebot fallen ausdrücklich die Errichtung und der Betrieb von Hoch- und Höchstspannungsfreileitungen sowie die unterirdische Verlegung von Erdkabeln mit sonstigen linienförmigen Infrastrukturen. Das bedeutet auch für den SuedLink eine bevorzugte Prüfung der Bündelung mit Verkehrswegen beziehungsweise Bundesfernstraßen.

Für die Fraktion der CDU:	Für die Fraktion DIE LINKE:	Für die Fraktion der SPD:	Für die Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN:
Tasch	Hennig-Wellsow	Marx	Rothe-Beinlich